

Anjet Daanje: »Das Lied von Storch und Dromedar«

Aus dem Niederländischen von Ulrich Faure

Phoebe Selena
Goodman-Deering
(1863–1912)

Am 12. Mai 1863, um drei Uhr morgens, wird Selena Deering geboren, zur großen Überraschung ihrer Eltern Wilson und Augusta wie auch des Arztes. Ihr Schwesterchen Penelope war anderthalb Stunden zuvor auf die Welt gekommen, und Doktor Ingram hatte sich schon wieder nach Hause begeben, als ihre Mutter dem Vater sagt, dass die Wehen erneut eingesetzt hätten und sie noch einen weiteren Babykopf zwischen ihren Beinen spüre. Ihr Vater muss den Doktor noch einmal aus dem Bett klingeln, nur mit ungläubigem Widerwillen begleitet der ihn, und dann ist Selena auch schon geboren. Doktor Ingram muss nur noch die Nabelschnur durchtrennen und feststellen, dass sie gesund ist. Sie ist die Zugabe, wie ihre Eltern das Wunder ihrer Existenz nennen, sie ist klein, vier Pfund, aber sie lebt.

Nicht gleich in dieser Nacht, sondern erst im Laufe des nächsten Tages beschließt Wilson Deering, es dennoch bei der einen Tochter zu belassen, er verschmilzt Penny und Lena zu einem einzigen Mädchen, dem er den Namen Phoebe Deering gibt. Nur er und seine Frau, Doktor Ingram und Ellen Potter, das Dienstmädchen, wissen, dass es zwei Phobes gibt, und auch sie können die beiden nur mit Mühe auseinanderhalten. Penny wird für beide auf den Namen Phoebe getauft, Lena bleibt ungetauft, und so müssen die beiden sich später auch im Himmel eine Persönlichkeit teilen. Sie gehen abwechselnd nach draußen, und sie kennen es nicht anders, als dass sie einen Außerhausnamen und einen Zuhauseamen haben. In den ersten Jahren ihres Lebens gehen sie davon aus, dass alle Menschen ein solches zweigeteiltes Leben führen. Wenn Oma Deering wieder mal vergisst, dass sie eine Geschichte schon früher erzählt hat, erklärt Lena verständnisvoll, dass sie eben ein System brauche. Jeden Tag, wenn sie nach Hause komme, solle sie sich mit der anderen Oma Deering beratschlagen, und sie müssen einander alles erzählen, es darf keine Geheimnisse zwischen euch geben, so machen wir das, sagt sie. Oma Deering begreift kein Wort, und Augusta, Lenas Mutter, kann die Situation nur dadurch retten, dass sie behauptet, Phoebe habe eine Fantasiefreundin, mit der sie alles teile. Oma Deering lacht gerührt über ihre Enkelin, ach, noch einmal so jung sein, wer träumt nicht davon.